



Unser Newsletter für Oschatz

Aktuelle Infos aus Oschatz und der Region: Die gibt's täglich kostenlos per Mail. Einfach anmelden: [www.lvz.de/newsletter](http://www.lvz.de/newsletter)

## KOMMENTAR



Von Frank Hörügel

### Provinz springt in die Bresche

Die ersten Anlaufstellen waren und sind natürlich Berlin, Leipzig oder Dresden: Doch nach ihrer Ankunft in den deutschen Großstädten verteilen sich die Flüchtlinge aus der Ukraine jetzt zunehmend in die Provinz – auch in die Region Oschatz. Hier werden die Frauen, Kinder und älteren Menschen, die vor dem schrecklichen Angriffskrieg Russlands geflüchtet sind, von der übergroßen Mehrheit der Einheimischen mit offenen Armen empfangen. Mitgefühl und Spendenbereitschaft sind groß. Das betrifft zum Glück auch die Bereitschaft, den Ukrainern Wohnungen zur Verfügung zu stellen. Wie viele Unterkünfte benötigt werden, kann heute niemand mit Sicherheit voraussagen.

Doch eines ist sicher: Falls sich die Prognosen zu den Flüchtlingszahlen in nächster Zeit bestätigen sollten, dann werden die deutschen Großstädte nur einen Teil der Geflüchteten aufnehmen können. Denn in Berlin, Leipzig oder Dresden war der Wohnungsmarkt schon vor dem Angriffskrieg Putins wie leer gefegt. Wohnungen für Flüchtlinge sind deshalb in den Großstädten Mangelware. Vor diesem Hintergrund ist es den Wohnungsunternehmen in Kleinstädten wie Oschatz hoch anzurechnen, dass sie in dieser schwierigen Situation in die Bresche springen und den Flüchtlingen kurzfristig ein Dach über dem Kopf anbieten. Auch wenn es sich dabei hoffentlich nur um eine Übergangslösung handelt, bis die meisten Flüchtlinge wieder in ihre Heimat zurück kehren können.

E-Mail: [fhoeruegel@lvz.de](mailto:fhoeruegel@lvz.de)

## WETTER OSCHATZ



Vorhersage für den Raum Oschatz  
**Mittwoch, den 23. März 2022:**  
sonnig  
17 bis 0 Grad

### Blasenfrei zapfen: Comedy mit Thomas Böttcher

Oschatz. Zur Comedyshow „Blasenfrei zapfen“ mit Thomas Böttcher lädt die Oschatz-Freizeitstätten GmbH am Sonnabend, den 26. März ab 20 Uhr ins Thomas-Müntzer-Haus Oschatz ein. Er mimt den Bockwurst-Verkäufer, Zeitungshändler, Paketdienstleister, Automechaniker und Laien-Seelsorger in einer Person. Wie groß darf der Schlüsselanhänger für die Kundentoilette sein? Wo liegen die Schnittmengen zwischen Benzingeruch und dem Duft von Frittenöl, zwischen Profilfette am Reifen und drallen Kurven in Männermagazinen? Diese und andere Fragen stehen im Zentrum. Garantiert bleifrei und mit eigener Waschanlage für die gebrauchten Klischees, heißt es in der Ankündigung.

Tickets erhalten Sie in der Oschatz-Information, in allen bekannten Vorverkaufsstellen, unter [www.eventim.de](http://www.eventim.de) sowie an der Ticketkasse im Thomas-Müntzer-Haus.

## IN KÜRZE

### Treffen für Angehörige von Demenzpatienten

Oschatz. Das nächste Treffen der Selbsthilfegruppe für Angehörige an Demenz Erkrankter findet am Mittwoch, dem 30. März, in der Zeit von 16 bis 18 Uhr in der „Pension am Park“ in Oschatz statt. Angesprochen sind Menschen, die mit Angehörigen mit Demenz zu Hause leben oder auch betroffene Verwandte im Heim haben. Um Anmeldung wird gebeten bei Ellen Zentsch, Telefon 03435 9794213 oder Bernd und Regina Weiß, Telefon 034361 55952.



Die Wohnungsgenossenschaft Oschatz/Mügelin stellt Wohnungen bereit und stattet diese mit Toilettenartikeln aus.

FOTO: AXEL KAMINSKI

## Oschatzer Vermieter bereit für ukrainische Flüchtlinge

Wohnstätten GmbH und Wohnungsgenossenschaft Oschatz/Mügelin stellen in erstem Schritt 40 Wohnungen zur Verfügung

Von Frank Hörügel und Axel Kaminski

Oschatz. Die großen Vermieter in Oschatz helfen Flüchtlingen aus der Ukraine so gut sie das können. Wir haben exemplarisch bei der Wohnstätten GmbH und bei der Oschatzer Wohnungsgenossenschaft Oschatz/Mügelin nachgefragt, wie diese Hilfe konkret aussieht.

„Als kommunales Wohnungsunternehmen möchten wir die Flüchtlinge unterstützen“, sagt Marc Ertzold, Geschäftsführer der Oschatzer Wohnstätten GmbH. Das mit Abstand größte Wohnungsunternehmen der Stadt hat dem Landratsamt Nordsachsen in einem ersten Schritt rund 30 Wohnungen angeboten, die kurzfristig bezogen werden können. Der Landkreis mietet die Wohnungen schrittweise von der Wohnstätten GmbH und stellt sie Ukrainern zur Verfügung. Diese Wohnungen befinden sich vorrangig in Oschatz-West und im sogenannten Dichterviertel.

„Wir sind dabei, weiteren Wohnraum zur Verfügung zu stellen“, so Ertzold. Dafür kommen derzeit leer

stehende Wohnungen in Frage, die saniert werden sollten und nun relativ schnell aktiviert werden könnten. „Wir sind dankbar dafür, dass uns die Handwerksbetriebe und Versorgungsunternehmen im Rahmen ihrer Kapazitäten dabei unterstützen“, sagt der Wohnstätten-Chef. In einem Teil dieser Wohnungen müssten noch Elektro-, Fußboden- oder Malerarbeiten erledigt werden. Der Komfort dieser Wohnungen werde nicht dem von neu vermieteten Wohnungen entsprechen. „Da kann auch mal noch ein Bad aus DDR-Zeiten drin sein. Aber das ist allemal besser als eine Massenunterkunft in einer Turnhalle“, schätzt Ertzold ein.

„Wir helfen, wo wir helfen können und so, wie wir es am besten können.“, betont Sven Petzold, Vorstand der Wohnungsgenossenschaft Oschatz/Mügelin. Im Falle des Vermieters bedeutet dies, dass die Genossenschaft zunächst zehn Wohnungen für ukrainische Flüchtlinge zur Verfügung stellt. Dort könne man aufschließen und sofort jemanden reinlassen – ohne vorher sanieren zu müssen. Mit den zehn Wohnungen sei man aber auch

„Wir helfen, wo wir helfen können und so, wie wir es am besten können.“

Sven Petzold, Vorstand der Wohnungsgenossenschaft Oschatz/Mügelin

schon am Limit, für weitere Kapazitäten müsse man reparieren oder modernisieren. Angesichts knapper Termine bei den Handwerkern sei da nicht so schnell weiterer bezugsfertiger Wohnraum zu erwarten.

Da die Genossenschaft jedoch mehr tun will, als ihre Kernkompetenz in die Waagschale zu werfen, sah es im Besprechungsraum der Genossenschaft dieser Tage wie in einem kleinen Drogerie-Lager aus. „Ich denke schon, dass man in einer Wohnung Handfeiger, Toilettenpapier und Seife benötigt. Aber man wird das nicht dabei haben, wenn man in Angst seine Heimater verlässt. Deshalb stellen wir den Geflüchteten erst einmal eine Grundausstattung in die Wohnung – und ein paar Süßigkeiten für die Kinder sind auch mit dabei“, sagt Sven Petzold.

Aus seiner Sicht habe sich schnell ein professionelles Netzwerk für die Hilfe entwickelt. Die Vermieter melden dem Landratsamt freie Wohnung, das Amt mobilisiert diese – besonnen und ohne Aktionismus“, wie Petzold anmerkt. Die Mieter würden daran ebenfalls mitwirken, hätten den Vorstand schon auf leer stehende Wohnungen hingewiesen.

## Grüne unterstützen Schmidt

Kreisverband verzichtet auf OB-M-Bewerber

Oschatz. Kommunalpolitische Erfahrungen aus der Nachbargemeinde haben den Kreisverband überzeugt: Die Bündnisgrünen der Region unterstützen den Bewerber um das Amt des Oschatzer Oberbürgermeisters David Schmidt. Anfang des Monats hatten bereits die Mitglieder der CDU-Stadtratsfraktion und der Kreisverband der Christdemokraten dem Schönnewitzer ihre Unterstützung zugesagt.

Für den Oschatzer Stadt- und Kreisrat David Pfenning und den Schatzmeister des Verbandes, Denis Korn aus Lonnwitz, sowie die Oschatzer Stadträtin Uta Schmidt gibt es verschiedene Gründe dafür.



David Schmidt. Foto: KAMINSKI

„Zunächst einmal ist es schwierig, für eine Kandidatur in diesem Amt jemanden aus den eigenen Reihen zu finden, der nicht dazu überredet werden muss“, hat Uta Schmidt festgestellt. Denn die Bereitschaft und der Wille, Bürgermeister zu sein, misse vorhanden sein.

Denis Korn und David Pfenning haben selbst keine Ambitionen, als Stadtoberhaupt zu kandidieren. Sie sehen im Bewerber aus der Nachbargemeinde einen kompetenten, regional verwurzelt Mann, der noch mehrere Amtsperioden bestreiten kann. „Um Oschatz den Status als Mittelzentrum zu erhalten, bedarf es kontinuierlicher Anstrengungen, ebenso, um die geplanten und begonnenen Projekte Grundschulneubau und Turnhallenneubau zu vollenden und weiter zu führen“, sagt David Pfenning. Neben Schmidts Verwaltungserfahrung sei auch sein Abschluss als Sozialarbeiter von Vorteil, um bevorstehende Herausforderungen in der Betreuung geflüchteter Kinder zu stemmen, betont er. Hinzu käme die „Oschatzer Stimme“ in überregionalen Gremien wie dem Sächsischen Städte- und Gemeindetag. Hier habe Amtsinhaber Andreas Kretschmar prägende Arbeit geleistet, die auch mit Schmidt am besten fortführen könne.

Weitere „Baustellen“, denen man sich gemeinsam widmen könne, seien die „grüne“ Energiegewinnung und Radwege. Für Pfenning sind im Stadtgebiet noch nicht alle Potenziale für Solarstromerzeugung ausgereizt. Hier könne Oschatz Pilotprojekte starten und Vorbildkommune für andere sein, betont Korn. cku

## Neuer hauptamtlicher Türmer gesucht

Alexander Nitsche muss aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten / Öffnung an Wochentagen unter Vorbehalt

Von Christian Kunze

Oschatz. Die Oschatzer Kirchenreiter sind in Not: Der Förderverein Rettet St. Aegidien sucht einen hauptamtlichen Nachfolger für den bisher tätigen Türmer Alexander Nitsche.

Der 72-Jährige hatte in den zurückliegenden Jahren – beginnend 2016 – die Öffnungszeiten der historischen Türmerwohnung im Südturm der Stadtkirche abgesichert. Das wolle er auch weiterhin ehrenamtlich an den Wochenenden tun – so wie rund 40 weitere Mitstreiter aus den Reihen der Vereinsmitglieder, der Kirchengemeinde und weiterer Unterstützer. Allerdings lassen es gesundheitliche Probleme nicht mehr zu, dass Nitsche regelmäßig



Türmer Alexander Nitsche (links) empfing bis vergangenes Jahr hauptamtlich Besucher auf dem Kirchturm. FOTO: CHRISTIAN KUNZE (ARCHIV)

die 199 Stufen bis in das Oberstübchen erklimmt, erklärte er auf Nachfrage dieser Zeitung.

Der nun absehbare Ausfall des langjährigen Aushängeschildes des Vereins stellt die ansonsten unentgeltlich tätigen übrigen Türmer vor eine große Herausforderung. „Bis ein Nachfolger für Alexander Nitsche auf 450-Euro-Basis gefunden ist, werden wir versuchen, die Wochenöffnungszeiten mit unserem großen Pool an Ehrenamtlichen abzustichern“, so der Vereinsvorsitzende Hans-Günter Sirrenberg auf Nachfrage. Geworben werde weiterhin mit dem Kontext der Altkirchensatzung, auch wenn er nun kürzer tritt. Sirrenberg könnte sich vorstellen, dass nach Ulrich Uhlitzsch (verstorben im Januar)

und Alexander Nitsche auch wieder eine Frau die Aufgabe übernehmen könnte, zu der es auch gehört, Stadt und Türmerstube auf Messen und anderen Veranstaltungen zu repräsentieren. Auch diesbezüglich habe Sirrenberg bereits Gespräche geführt, jedoch bisher ohne Ergebnis. Mit Regina Kölnke (ehemals Miklitz) und Christine Ebock hatten das Amt bereits Frauen inne.

Die Saisonöffnung der Türmerstube ist für Ostersonnabend geplant. Ab diesem Tag soll die Wohnung an Wochenenden und Feiertagen von 15 bis 17 Uhr öffnen, dienstags bis freitags 14 bis 17 Uhr – vorausgesetzt die Öffnungszeiten können abgesichert werden. Montags ist geschlossen.